



## Kommentar



VON VOLKER HAUSSMANN

## Ausgebremst

Man kann die pandemiebedingten Auflagen der „Corona-Notbremse“ richtig oder unangemessen finden. Danach richten sollte man sich allemal, geht es letztlich doch darum, eine grassierende Seuche unversehrt zu überstehen. Und dennoch tut es weh zu sehen, dass alles, was geeignet wäre, den mit den Einschränkungen verbundenen Schwund an Lebensfreude wenigstens zu einem kleinen Teil zu kompensieren, nicht sein soll – ja, nicht sein darf. Kulturelle Veranstaltungen beispielsweise.

Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Nürtinger Kulturbühne, die am Wochenende an den Start hätte gehen sollen und die nun durch die aktuelle Corona-Verordnung zumindest vorerst ausgebremst wurde. Keine Veranstaltungen im Mai – der für die Kulturbühne verantwortliche Stadthaltenmanager Michael Maisch konnte nicht anders als die geplanten Events auf später im Jahr zu verschieben.

Dabei würde das Konzept der Kulturbühne selbst anspruchsvollste Hygieneauflagen mühelos erfüllen: Veranstaltungen im Freien, wo bekanntermaßen die Ansteckungsgefahr extrem niedrig ist, gerade mal hundert Besucher, wo locker 300 Platz finden würden, und ausreichend Abstand zwischen den Sitzplätzen. Selbst das wetterbedingte Ausweichen in den Großen Saal wäre nicht mit Gesundheitsrisiken behaftet. Doch leider: Es soll (noch) nicht sein.

Im Interesse der Menschen, die endlich mal wieder ein klein wenig Lebensfreude verspüren wollen, und der Musiker und Künstler, die in diesen Zeiten eine Perspektive brauchen, bleibt zu hoffen, dass der Großteil des Kulturbühnen-Programms wie vorgesehen stattfinden kann – vielleicht auch nur mit weiteren Einschränkungen, aber immerhin. Die Veranstalter, die trotz aller Ungewissheit bei der Planung dankenswerterweise nicht müde werden, Konzerte und Theateraufführungen anzubieten, die Künstler, ja, wir alle, die wir mal wieder gefahrlos ein Stück „Normalität“ erleben wollen, würden das sehr zu schätzen wissen.

## Finger- und Bewegungsspiele

**NÜRTINGEN (pm).** Am Mittwoch, 5. Mai, beginnen über das Haus der Familie Nürtingen von 9.15 bis 10.15 Uhr und von 10.30 bis 11.30 Uhr Online-Kurse zu Finger- und Bewegungsspielen für Kinder von einem bis drei Jahren. Am Donnerstag, 6. Mai, finden die Bewegungsspiele von 10.30 bis 11.30 Uhr statt. In diesen Online-Kursen geht es darum, die Kinder ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung über Bewegungs- und Finger-spiele zu fördern. Kinder haben einen ganz natürlichen Bewegungsdrang und sie lernen viel durch Bewegung. Die Individualität jedes Kindes wird großgeschrieben, deshalb gilt das Prinzip der Freiwilligkeit und Selbstbestimmung. Die Eltern können sich in dem Kurs austauschen und Tipps und Anregungen holen. Anmeldung im Haus der Familie, Nürtingen, [www.hdf-nuertingen.de](http://www.hdf-nuertingen.de) und [info@hdf-nuertingen.de](mailto:info@hdf-nuertingen.de)

## Corona-Zahlen aktuell

(red) Stand Dienstag, 27. April, 10.45 Uhr, waren nach Angaben des Gesundheitsamtes Esslingen 23 197 Corona-Fälle seit Beginn der Pandemie bekannt. Das sind 191 mehr als am Vortag. Seit dem 3. März 2020 meldet der Kreis 489 mit oder an Covid-19 gestorbene Menschen – das ist einer mehr als am Montag. Als genesen gelten 20 389 Menschen. In Quarantäne befinden sich 2310 Infizierte. Die Sieben-Tage-Inzidenz im Kreis lag am Dienstag bei 250,5 (am Montag bei 228,2).



Auch Open-Air-Kino steht in der neuen Kulturbühnen-Saison wieder auf dem Programm.

Foto: NZ-Archiv

## Kulturbühnen-Start verzögert sich

Die Veranstaltungen im Monat Mai mussten verschoben werden – Stadthaltenmanager Michael Maisch hofft nun auf den Juni

Die Nürtinger Kulturbühne, im Sommer letzten Jahres aus der Not geboren, war ein Erfolg. So konnte Kultur auch in Zeiten von Corona funktionieren. Die für dieses Jahr geplante Neuaufgabe kann coronabedingt allerdings erst später als vorgesehen starten. Die für den Mai geplanten Veranstaltungen wurden jetzt auf noch unbekanntere Termine verschoben.

VON VOLKER HAUSSMANN

**NÜRTINGEN.** Prominentestes Opfer der aktuellen Terminverschiebung dürfte die Landesjazzpreisträgerin Franziska Ameli Schuster sein, die – veranstaltet vom Theater im Schlosskeller – mit ihrer Formation Ameli in the Woods am 6. und 7. Mai auf der „Nürtinger Kulturbühne 2021“ hätte auftreten sollen. Stadthaltenmanager Michael Maisch hat bis zuletzt abgewartet, ob nicht vielleicht doch die für den Mai geplanten Veranstaltungen in irgendeiner Form stattfinden können. Die aktuelle Corona-Verordnung jedoch lässt kulturelle Veranstaltungen selbst unter freiem Himmel derzeit nicht zu. Wie lang die „Notbremse“ in Kraft sein wird, kann derzeit noch nicht abgesehen werden. Maisch hofft nun auf Lockerungen in nächster Zeit und einen Kulturbühnen-Start Anfang Juni.

Betroffen von der Terminverschiebung

ist neben Ameli in the Woods das Konzert mit Heinz Ratz (15. Mai), „Blues mit Lustig“ mit Martin Schmitt (26. Mai) und das Frühlingskonzert der Stuttgarter Saloniker (30. Mai), außerdem vier Open-Air-Kino-Abende. Bereits in den August verlegt wurden The Gents (14. August) und Die Paperboys (29. August).

Kulturamt und Stadthaltenmanagement bieten mit der auf dem Platz vor der Stadthalle aufgebauten Kulturbühne wie im Vorjahr „Kulturtreibenden in Nürtingen die Möglichkeit, Veranstaltungen, die aufgrund der Corona-Pandemie nicht in den gewohnten Räumlichkeiten mit entsprechendem Hygienekonzept stattfinden können und auch im Außenbereich denkbar sind, durchzuführen“, wie es in der Beschreibung auf der K3N-Website heißt. „Wir stellen den Kulturveranstaltern kostenlos die Plattform zur Verfügung und verlangen lediglich eine Kostenpauschale für die Technik“, ergänzt Maisch. „Die Veranstalter organisieren selbst.“

Das Konzept hat sich bewährt und funktionierte im letzten Jahr zur vollen Zufriedenheit. Vor der Bühne gibt es 100 Sitzplätze unter freiem Himmel mit ausreichendem Abstand dazwischen. Stadthalten-Caterer Ebermann bewirbt und Showtechniker Tobias Lang und sein Team kümmern sich um Sound und Licht. Und bei Regen kann die Veranstaltung problemlos in den Großen Saal des K3N verlegt werden. Auch dort gibt

es ausreichend Platz zwischen den Sitzplätzen.

Geplant war, die Open-Air-Bühne Ende April aufzubauen und bis Ende Juli stehen zu lassen. Das prallvolle Programm, das neben Konzerten, Comedy und Theater auch wieder Opern-Air-Kino vorsieht, steht bereits seit Wochen. Um den von der aktuellen Absage betroffenen Künstlern und Bands in diesem Jahr trotzdem noch die Möglichkeit zu geben, auf der Kulturbühne aufzutreten, hat Maisch die Kulturbühnensaison um den Monat August verlängert. „Wir sind derzeit mit den Mitveranstaltern und Künstlern im Gespräch und schauen, ob wir die Termine unterkriegen. Sobald alles klar ist, wird das online gestellt.“ Manche Veranstaltungen, so viel zeichnet sich schon ab, müssten allerdings ersatzlos gestrichen werden.

## Bands können in Pandemiezeiten nicht wie gewohnt proben

Michael Maisch ist froh, dass er für die Kulturbühnen-Veranstaltungen noch nicht die große Werbetrommel gerührt hat. Die Verschiebung der Mai-Termine ist allerdings nicht allein der aktuellen Corona-Verordnung geschuldet. Die mit der Pandemie verbundenen Kontaktbeschränkungen machten es Bands nahezu unmöglich, zu proben und sich auf die Auftritte vorzubereiten, so Maisch.

Im Gegensatz zu Bands, die für Auftritte einen „gewissen Vorlauf“ brauchen, könnte die Kulturbühne jederzeit errichtet werden, so Maisch. „Wir brauchen nur noch das Go.“ Tickets gibt es derzeit noch nicht. „Vorverkauf macht keinen Sinn, da wir noch nicht wissen, wann's losgeht.“ Manche der Kulturbühnenveranstalter bieten im Vorfeld eines Konzerts die Möglichkeit an, Karten zu reservieren. Bezahlt werden müssen diese dann erst, wenn das Konzert tatsächlich stattfindet.

Trotz des Rückschlags lässt es sich Stadthaltenmanager Michael Maisch nicht verdrießen. „Ich hoffe nun ganz stark auf den Juni. Man muss den Kulturliebhabern und den Musikern ja schließlich eine Perspektive bieten. Mit unserem Hygienekonzept sollte das doch möglich sein.“ In Kauf nehmen würde er für eine Öffnung auch, dass weniger Besucher zugelassen werden könnten als vorgesehen. „Das wäre auch eine Option.“ Noch ist derzeit nicht absehbar, inwiefern es künftig möglich sein wird, Geimpften oder negativ Getesteten problemlos einen Konzertbesuch zu ermöglichen. Michael Maisch freut sich auf alle: „Hauptsache, es gibt endlich wieder Leben auf dem Platz und Leute, die kommen und sich auf einen schönen Abend freuen.“

■ Alle Infos unter [www.k3n.de](http://www.k3n.de) und dort unter der Rubrik „Nürtinger Kulturbühne“.

## Rechtssicher zur Grundsteuer

Im Landkreis Esslingen soll künftig ein Zweckverband die Gutachterausschussarbeit übernehmen

Mit einem gemeinsamen Gutachterausschuss wollen die Landkreis-Kommunen künftig die Grundlage für eine rechtssichere Grundsteuer schaffen: Ab 2025 basiert sie auf dem Wert der Grundstücke. Doch die aktuelle Wertermittlung ist vielerorts nicht rechtssicher.

VON PHILIP SANDROCK

**NÜRTINGEN.** Ab 2025 gibt es eine entscheidende Zahl für die Festlegung der Grundsteuer: Den Bodenrichtwert. Er wird von den Gutachterausschüssen ermittelt und festgelegt. In Baden-Württemberg gibt es dabei die Besonderheit, dass das Gutachterausschusswesen in kommunaler Hand liegt. Das ist der Grund warum es im Ländle derzeit etwa 900 Gutachterausschüsse gibt. Das wird nun zu einem Problem: Denn damit genügend Vergleichsdaten für rechtssichere Wertermittlungen zusammenkommen, gilt seit 2017, dass künftig dafür mindestens 1000 auswertbare Kauffälle pro Jahr vorliegen.

In Nürtingen gehen laut Kerstin Durst, der Vorsitzenden des Nürtinger Gutachterausschusses, pro Jahr circa 600 Verträge ein. Miteinberechnet sind hier schon die Kaufverträge aus Großbottlingen und Unterensingen, die diese Aufgabe im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft an Nürtingen übertragen haben.

„Im Landkreis schafft es lediglich die Stadt Esslingen auf diese Zahl zu kommen“, sagt Bürgermeister Matthias Bäcker. Er ist einer der federführenden Organisatoren einer möglichen Lösung für dieses Dilemma: Damit künftig Kauf-

preissammlungen, Bodenrichtwerte und andere Wertermittlungen rechtssicher erstellt werden können, muss eine kritische Masse an auswertbaren Kaufverträgen als Grundlage dienen. Die soll jetzt gemeindeübergreifend erhoben werden. „Wir wollen einen Zweckverband gründen“, so Bäcker. Daran arbeitet seit über einem Jahr eine siebenköpfige Arbeitsgruppe aus fünf Rathhäusern. Mit dabei neben Bäcker auch Kerstin Durst, die Nürtinger Ausschussvorsitzende.

Ebenfalls mit im Boot sind Verwaltungsrechtler, die den Prozess begleiten, bei der Ausarbeitung der Verbandsatzung und der Gründung mitwirken und beraten.

## Nicht alle Gemeinden sind mit dabei

Der Zweckverband „Gemeinsamer Gutachterausschuss im Landkreis Esslingen“ soll landkreisweit die Aufgabe der kleineren Gremien übernehmen. Derzeit laufen die Verhandlungen, wie sich die neue kreisweite Einrichtung umsetzen lässt. Neuffen stimmt bereits am Dienstag über den Beitritt ab. Auch in Nürtingen hat der Verwaltungsausschuss für einen Beitritt votiert – endgültig entschieden wird erst im Mai im Gemeinderat.

Die Zeit drängt, denn schon Anfang 2022 sollen die ersten Bodenrichtwerte für die Festlegung der neuen Grundsteuer ermittelt werden. Bis Mai sollen die Kreisgemeinden deshalb entscheiden, ob sie dem Verband beitreten wollen oder nicht.

Der Sitz des Verbandes soll Nürtingen sein. Die Städte und Gemeinden im

Kreis müssten ihre gutachterlichen Aufgaben im Falle eines Beitritts vollständig an den Zweckverband übertragen. Vermutlich seien deswegen noch einige Kommunen unentschieden, sagt Bäcker. Die Fildergemeinden planten eventuell einen Alleingang, weil die Großen Kreisstädte Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen zusammen genügend Fälle hätten. Ostfildern habe signalisiert dem Zweckverband nicht beitreten zu wollen. Im Lenninger Tal gibt es seit zwei Jahren einen interkommunalen Gutachterausschuss – auch er funktioniere bereits gut, so Bäcker. Dennoch seien die meisten Kreisgemeinden offen für das gemeinsame Projekt, so der Neuffener Bürgermeister. „Und auch wenn nicht alle von Anfang an dabei sind, ein Beitritt wäre auch später möglich“, so der Neuffener Schultes. Durst betont, dass man bis Mai wissen müsse, wie viele Kommunen sich beteiligen – denn auch die personelle Ausstattung des Verbands hänge von der Anzahl der Mitgliedsgemeinden ab.

Bäcker mahnt an, dass es dann sein könnte, dass die Gemeinden ohne die Datengrundlage des Zweckverbands keine rechtssicheren Grundstückswerte ermitteln könnten. Damit drohen im schlimmsten Falle Ausfälle der Grundsteuer. Denn die könne ohne eine sichere Bewertungsgrundlage anfechtbar sein. Auf das Geld aus der Grundsteuer wollte vermutlich kein Kämmerer verzichten. Denn sie ist die zweitwichtigste kommunale Steuer mit einem Aufkommen von rund 1,8 Milliarden Euro für die Städte und Gemeinden im Land, was etwa zwölf Prozent aller Steuereinnahmen entspricht. „Insofern ist rechtssicheres Handeln unabdingbar“, sagt Bäcker. Ein Grundsteuerausfall sei aus kommunalpolitischer Sicht nicht hinnehmbar.

## „Zeitungstreff“ wurde verschoben

Projekt für die Vorschulkinder soll erst am 21. Juni beginnen

VON ANDREAS WARAU SCH

Großes Improvisationstalent ist in diesen Corona-Zeiten immer wieder in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen nötig. Davon bleiben natürlich auch die Kinder- und Jugendprojekte der Nürtinger Zeitung/Wendlinger Zeitung nicht unberührt. Die aktuellen Corona-Inzidenzwerte im

Landkreis führen zu entsprechenden Maßnahmen. Die Einrichtungen der Kinderbetreuung bis auf die Notbetreuung mussten in dieser Woche wieder geschlossen werden. Deshalb entschlossen sich die Projektorganisatoren, das Projekt „Zeitungstreff im Kindergarten“, das eigentlich vom 3. bis zum 21. Mai hätte stattfinden sollen, zu verschieben. Das Projekt mitsamt der Gratis-Zeitungslieferung an die beteiligten Vorschulkinder soll nun vom 21. Juni bis 9. Juli stattfinden. Über 400 Vorschulkinder aus 32 Kindergarten- und Gruppen unseres Verbreitungsgebiets werden dann mit von der Partie sein.

Den „Zeitungstreff im Kindergarten“ gibt es bereits seit 2007. Er gehört zum Dreiklang unserer Kinder- und Jugendprojekte, der vom Herbstprojekt „Zeitung in der Schule“ und dem gerade laufenden Projekt „Zeitung in der Grundschule“ abgerundet wird. Bei den Kleinen ist natürlich die Zeitungsenste Paula Print der unumstrittene Superstar. Das wird auch in diesem Jahr so sein. Unter anderem gibt es ein Paula-Puzzleposter.

